

## **Trauerfall Stadtteilzentrum Speldorf ?**



### **Weihnachten 2007 in Speldorf:**

"Lange war es ein Gerücht, jetzt ist es Gewissheit: Der Penny-Markt verlässt in den nächsten Monaten das Depot an der Duisburger Straße in Speldorf. Der Discounter geht in das Gebäude, in dem derzeit an der Duisburger Str. der Rewe-Markt sitzt (neben der Grundschule Arnoldstr., deren Grundstück demnächst verkauft werden soll). Rewe wiederum zieht in das benachbarte Gebäude des bereits geschlossenen Zack-Gartencenters." (NRZ,29.12.)

**Mit dem Wegzug von Penny wird ein Schlusspunkt gesetzt unter eine seit Jahren geduldete Fehlentwicklung, die das Stadtteilzentrum Speldorf sehenden Auges veröden ließ. Milch, Butter und andere Lebensmittel, die Speldorfer werden ab demnächst für den Einkauf weiter fahren müssen - zu Fuss für viele, insbesondere ältere Mitmenschen, ist dann nichts mehr erreichbar!**

**Aldi an der Hansastr. war zwar städtebaulich falsch, aber noch halbwegs zumutbar. Um das zu ermöglichen, riegelte das SEK seinerzeit den gesamten Stadtteil ab und räumte die besetzten Fachwerkhäuser.**

**Die Ansiedlung von LIDL und Plus an der Weseler Straße war weniger spektakulär, aber völlig kontraproduktiv. Zur Erinnerung: 1995 wurde der Bebauungsplan Z 12 eingeleitet, der explizit weiteren Endverkauf an der Weseler Straße ausschließen sollte. Nach dem Auslegungsbeschluss 1998 passierte aber nichts mehr. Mehr als 10mal haben die MBI versucht, dabei wieder Bewegung ins Spiel zu bekommen. Reaktion: Null. Ergebnis: Ein städtebauliches Fiasko mit Ankündigung und wider besseres Wissen!**

**Jetzt fordert „Stadtentwickler“ Hornborstel auch noch eine Kernsanierung des Depots. Stadtparkasse und Restaurant sollten vom Eingang weg. Was das bringen soll, steht in den Sternen. Kurzum: Konzeptlosigkeit ohne Ende?**

**Eigentlich kann man nämlich nur beten und hoffen, dass Edeka oder ein anderer Discounter sich erbarmt und in den Räumen des heutigen Pennymarkts im Depot demnächst wieder Lebensmittel u.a. anbietet. Ansonsten müsste man für das Stadtteilzentrum Speldorf langsam die Devise ausgeben:**

**"Der letzte mache gefälligst das Licht aus ... "**

**Der Torso Emmericher Straße, der Schildbürgerstreich mit dem Zickzack-Fahrrad-Fußweg, die viel zu lange verschlammte Kanalsanierung Duisburger Straße, die verbummelten Zuschüsse für die Reparatur der Straßenbahnlinie 901 und jetzt auch noch das Stadtteilzentrum ohne Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf: **Armes Speldorf, obwohl dort so viele Reiche wohnen?****

## **“Wenn Stadtplanung nicht mehr zu existieren scheint ....“**

Es war in den 60er Jahren, da träumte man im Mülheimer Rathaus von autogerechter Stadt und von stetigem Bevölkerungswachstum. 230.000 sollte MH um die Jahrtausendwende haben und dafür brauchte man mehr Straßen und größere Gewerbegebiete. Für Speldorf sollte das heißen, eine Vergrößerung des Gewerbegebiets Hafen bis hin zur Duisburger Str. und mittendurch eine zusätzliche 6-spurige Stadtautobahn, z.T. in Hochlage, die Emmericher Straße, als Teilstück eines gigantischen Autobahnringes (Tangenten) rund um Mülheims erweiterte Innenstadt. All das wurde mit dem Flächennutzungsplan 1969 bzw. 71 einstimmig beschlossen, obwohl damals bereits absehbar war, dass die Einwohnerzahl schrumpfen würde.

Nach dem Bau der Nordbrücke brach der Rest der Tangentenplanung Stück für Stück in sich zusammen, am Schluss blieb nur die Emmericher Straße. Einige der Trassengrundstücke waren bereits in den 70ern aufgekauft worden. Doch letztendlich war auch die von Hoch- auf Tieflage und auf 4 Spuren reduzierte Miniautobahn nicht umsetzbar, auch weil das Gewerbegebiet sich eben nicht bis zur Duisburger ausdehnen konnte wie geplant.

Übrig aber blieb in Speldorf von 30 Jahren Fehlplanung ein ganzer Gürtel mit Konfliktpotential zwischen Wohn- und Gewerbegebiet.

Düsseldorf bestand in den 90er Jahren dann auf einer Gesamtplanung für Speldorf ("Rahmenplanung Speldorf") und bezahlte diese auch. Nur die Stadt Mülheim interessierte sich wenig dafür, dass darin nicht nur die Verkehrsfrage (Ausbau Weseler statt Neubau Emmericher Straße), sondern vor allem Stadtteilentwicklung in einem vorbildhaften Modell der Beteiligung der Speldorfer Bevölkerung entwickelt worden war.

Was dann seit 95 geschah, die Rahmenplanung torpedierte und zerstörte, ist eher beschämend und ein Trauerspiel.

*Der SEK-Einsatz Hansastr., Konzeptlosigkeit am Bahnhof Speldorf, Wildwuchs der Supermärkte Weseler Str., der Schildbürgerstreich Fahrrad-Fußweg, das skandalöse Fallwerk, die Zerstörung des Landschaftsschutzgebietes Ruhrorter Str. mit sehr unsauberen Ansiedlungen von Hofer und Phillips (auf Kosten von Stadt und Kuhlen), aber vor allem der Stillstand bei der Entwicklung des Stadtteilzentrums Speldorf uswusf.. Die Liste ist so groß wie der in Folge bestehende Leerstand im Gewerbegebiet Hafen.*

### **Wozu hat unsere Stadt eigentlich eine Planungsdezernentin incl. teurem Hofstaat, wenn aktive Stadtplanung nicht stattfindet?**

Man schaue sich auch nur die stillgelegte Brücke bei Real (ehemals Allkauf) an: Die müsste seit Jahren wieder in den Verkehr genommen werden, damit die Fehlplanung Emmericher Straße nicht zu Rückzahlungen führt. Beschlüsse, Geld, alles war vorhanden. Nur passiert ist nichts! Ein Trauerspiel auch, dass die Landeskontrollen bei RP und im Verkehrsministerium einfach wegschauen.

Es mag ja sein, dass Ruhrbania und die Zerstörung der Ostruhanlagen wichtiger sind, sie sind aber kein Grund, Stadtteile wie Speldorf der Verödung zu überlassen durch aktives Nichtstun!

**Die MBI fordern eine Rückbesinnung auf die "Rahmenplanung Speldorf" - zumindest auf die Elemente, die noch nicht zerstört wurden und eine Art Stadtteilkonferenz, in der Wege aus dem Fiasko gemeinsam mit den Speldorfern gesucht werden!**